

vor allen andern lüten des gūnnen und sie darczū komen lassin. Wolden sie danne des nicht keuffin, so mochten wir den eym andern vorkeuffin, der unser genoße were, der den danne von den vilgenanten unsern herrin und yren erbin czū rechtem manlehin entphahen und in und iren erbin soliche gelöbde und eyde thūn solde, als wir adir unser  
 5 erbin vor gethan hettin, ane geverde. [4] So ist auch geteidingit, daz wir Heringen obgenant sloz und stad den digke genanten unsern herrin hern Balthazar, hern Friderich synem sone und allen iren erbin ūffen und sie darynn komen lassin sollen czū allen yren nōten, krygen und geschefften, wanne und wie digke sie des bedorffen und des mūten, widder allirmenlich nymandis uzgenūmen ane widder den stift czū Mencze in solichin  
 10 sachen, die den stift selben anrūren, und die hochgeborn fürsten hern Otten herczogen czū Brfūnswig, hern Bernhard und herren Heinrich hirezogen czū Brunswig und Lünebūrg unsere liebin gnedigen herrin und die edeln grafen Vlrich czū Hoenstein, grafen Heinrich synen son vorgnant hern czū Kelbra unser vettern, graffe Heinrich und grafe Gūnther von Swarczburg hern czū Sundirshusen, grafen Heinrich von Stalberg hern  
 15 daselbiz unsere oheim und ire erbin. [5] Quemen abir die vilgenanten unsere herrin her Balthazar, her Friderich sin son adir yre erbin mit den yezund genanten herren allen adir eyn teil czū krygen, des got nicht wolle, so solden wir egenante grafe Ditherich und unsir erbin mit dem obgenanten slosse Heringen huß und stad stille siczen und den yezūnde genanten herrin widder die vorgenanten unsere herren hern Balthazar, hern  
 20 Friderich synen sone adir yre erbin nicht behulfin sin in dheynen sachen ane geverde. [6] Were auch, das die vilgenanten unsere herrin die lantgraffen adir yre erbin darūbir mit ymande andirs czū schicken gewonnen adir czū kryge quemen und an uns adir an unsern erbin hulffe mūten adir offenunge an Herfingen huß und stad vilgenant heischen wordin, die hulffe und offenunge solden wir yn czū stund thūn und widderfaren lassen,  
 25 alz sie uns daz vorkundigit hettin, und sie solden danne als viel lūte bie uns legen, als eyner uz yrem rate, den sie darczū gebin, und eyner unser manne, den wir daczū koren, erkennen, das des nod were. [7] Ouch so sollen die egenanten unsere herren und yre erbin uns und unser erbin schūczen und vorteidingen czūm rechten als ander ire grafen und herren und unsers rechten auch vollenkommelich mechtig sin gein allirmenlich  
 30 nymandis uzgenommen ane geverde. Dez czū urkūnde habin wir grafe Dytherich obgenant unser secret vor uns und unsere erbin an diesin bryff wizensintlichin lassin hengin. Gegeben czū Wizsinse nach Cristi gebūrte vierczen hundirt und darnach in dem andern iare dez suntages nach sente Iohans tage unsers herrin toyffers.

## 440.

Sangerhausen, 1402 Juni 29.

Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 29 fol. 38<sup>b</sup>.

Anm.: Darunter ist bemerkt, daß Dyczel posunere eine völlig gleichlautende Verschreibung erhalten habe. — Aehnliche Verschreibungen des Landgrafen Balthasar für Heinrich Bessindich, seinen Posauner, über jährlich 6 Schock Freiburger Gr. aus der Münze zu Freiberg, ohne Datum, Konzept. ebenda No. 5358, und des Landgrafen Friedrich für den Posauner Ticzel über 12 rh. G. aus der Münze zu Freiberg und 1 Malter Korn Weimarischen Maaßes aus der Korngulde zu Weimar dat. Gotha 1407 Juli 9 (sabbato post Kyliani), gleichzeit. Abschr. ebenda Cop. 32 fol. 69<sup>b</sup>. Zu letzterer ist bemerkt: Nota der briffe had iglicher posuner unde phiffer eynen.